Ein Haus wird neu verpackt

Energietechnische Sanierung des Haupsitzes der Schibli-Gruppe in Zürich

Im Winter zu kalt. Im Sommer zu warm. Das Klima im Hauptsitz der Schibli-Gruppe war selten ideal. Neben dem Wohlfühlaspekt für die Mitarbeitenden war auch der Energieverbrauch alles andere als optimal. Es war somit Zeit für eine neue Isolation. Aber wie, ohne den Betrieb im Gebäude für mehrere Monate in grösserem Masse zu behindern oder gar zu verunmöglichen? Die Lösung brachte Strüby Holzbau.

Der Schibli-Hauptsitz erstrahlt in neuem Glanz.

Zusammen mit Architekt Heinz Hauser plante und baute Hans Jörg Schibli in geraumer Vorzeit, zwischen 1973 und 1975, den Schibli Firmensitz an der Klosbachstrasse 67. Das Nutzungskonzept bewährt sich bis heute, die Bauqualität ist ebenfalls noch sehr gut. Jedoch liegen die Isolationswerte von Fassade und Dach, die seinerzeit galten, weit unter den heute geforderten Werten. Vor Jahren schon suchten wir nach Verbesserungsmöglichkeiten, scheiterten aber an der Frage: «Wie können wir den Bürobetrieb aufrechterhalten, wenn wir die bestehende Fassade total entfernen?» Um doch nicht untätig zu bleiben, wurde wenigstens die Ölheizung durch eine Pelletheizung ersetzt, völlig auf eigene Kosten, ohne Fördergelder in Anspruch zu nehmen, so, wie eben ein Freisinniger handelt.

Jan kaufte das Gebäude vor einigen Jahren seinen drei Schwestern ab und griff die von uns ungelöste Frage der Gebäudeisolation wieder auf. Der Jugend gehört die Zukunft: Er fand die Lösung für die Quadratur des Kreises!

Nicht verzagen, Strüby fragen

Mit Strüby Holzbau in Schwyz verbindet uns jahrelange Geschäftstätigkeit, die Jan in den letzten Jahren massiv ausbauen konnte. So besann er sich auf die alte Weisheit: «Nicht verzagen, Strüby fragen.» Was dieser Holzbauer ihm offerierte, war zwar finanziell nicht günstiger als konventionelle Baumeisterlösungen. Aber Strüby verpackte das Haus mit weitgehend vorfabrizierten Elementen so, dass die ganzen Arbeiten ausschliesslich vom Gerüst her erledigt werden konnten. Bauliche Eingriffe im Inneren des Gebäudes waren völlig unnötig, so dass der Büro- und Lagerbetrieb störungsfrei während der ganzen Bauzeit aufrechterhalten werden konnte.

Wir haben nur eine winzig kleine Ausnahme unterschlagen: Zum Auswechseln der Fenster mussten in den betreffenden Büros die Möbel für einen Tag von der Fensterfront weggeschoben werden. Am folgenden Tag konnten die Büros wieder benutzt werden, als wäre nichts geschehen. Schlicht genial! Die neuen Fenster lassen im Sommer weniger Hitze herein, und dank der mit KNX gesteuerten automatischen Beschattung ist das Klima an heissen Tagen wesentlich angenehmer als vorher. Und auch im Winter dürfen wir Schiblianer an der Klosbachstrasse uns über wärmere Räume freuen. Denn die Fenster sind massiv besser abgedichtet und lassen die Kälte da, wo sie hingehört, nämlich draussen.

Die beiden PV-Installationsspezialisten des Kompetenzzentrums erneuerbare Energie, Salvatore Maiorana und Vincenzo Matassa (v.l.n.r.), bei der Montage der neuen Anlage auf dem Dach.

Neu wird auch das Dach sinnvoll genutzt

Während manche Mitarbeitenden beim Gedanken an das Dach des Gebäudes vermutlich von einer bequemen Lounge, einem Grill, einem grossem Kühlschrank und gemütlichen Abenden träumten, hat Jan entschieden, dass es sich für einen Elektriker mit einem eigenen Kompetenzzentrum erneuerbare Energie gehört, das Dach für die Energieerzeugung zu nutzen.

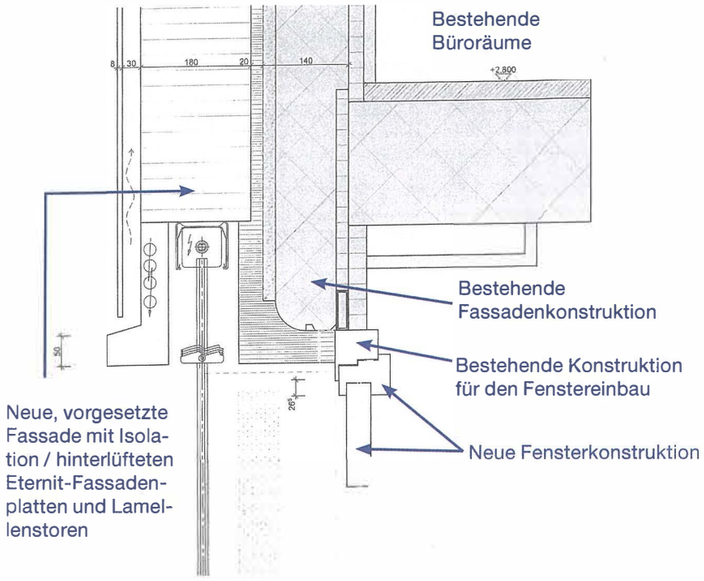
Neu sorgt eine Photovoltaik-Anlage dafür, dass das Schibli-Gebäude an sonnigen Tagen mit eigens produziertem und erneuerbarem Strom versorgt wird.

Geleitet und koordiniert wurde das umfangreiche Projekt von Werner Sauder von der Immobilien AG Rotula, einer Unternehmung der Schibli-Gruppe. In Zusammenarbeit mit diversen externen Unternehmen sowie verschiedenen Abteilungen innerhalb der Schibli-Gruppe konnte das Projekt in weniger als einem Jahr fertiggestellt werden.

Vielen Dank an alle Beteiligten für die tolle Arbeit und das sehr gelungene Resultat. Neugierig? Besucht uns. ■

Hans Jörg Schibli

Werner Sauder



Die Sanierung in Zahlen

- **An der Sanierung beteiligte Unternehmen:** über 30
- **Bauzeit inklusive Photovoltaik-Anlage:** 10 Monate
- **Baukosten:** rund CHF 2,5 Mio
- **Montierte opake Bauteile:** 1584 m²
- **Eingebaute Fensterfläche:** 350 m²
- **Ersetzte Dachfläche:** 384 m²
- **Neue Photovoltaik-Aufdachanlage:** 16,8 kWp, produzierte 2019 rund 16000 kWh Strom